

# Gedanken zum Pfingstfest 2024

## ERSTE LESUNG

Apg 2, 1-11

*Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen zu reden*

**Lesung aus Apostelgeschichte**

- 1** Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort.
- 2** Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.
- 3** Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.
- 4** Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.
- 5** In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.
- 6** Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.
- 7** Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden?
- 8** Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören:
- 9** Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien,
- 10** von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zypern hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten,
- 11** Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

## EVANGELIUM

Joh 20, 19-23

*Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch: Empfangt den Heiligen Geist*

**+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes**

- 19** Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!
- 20** Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.
- 21** Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
- 22** Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!
- 23** Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.



Wenn man die grausame Berichterstattung aus den Kriegsgebieten sieht, dann kann man die Angst der Menschen in ihren Augen erkennen. Dann rücken Menschen zusammen, dann suchen sie gegenseitig Schutz und Geborgenheit. Da erzählen Menschen von der Nacht im Bombenkeller, von der Angst vor dem nächsten Angriff, sie erzählen davon,

dass sie ihre Kinder nahe an sich herangezogen haben, um ihnen Schutz und Geborgenheit zu geben. Die Älteren von uns kennen das vielleicht noch aus den Tagen des Krieges.

Den Jüngern in Jerusalem ging es in den Tagen nach der grausamen Kreuzigung ihres Herrn und Meisters Jesus Christus nicht anders. Alles schien aus zu sein, kein Jesus mehr, kein Freund, keine Stütze und – vor allem – keine Zukunftsperspektive mehr! Da musste den Jüngern schon Angst und Bange werden, die zu diesem Jesus gehörten. Sie hatten sich verbarrikadiert, zitterten, klagten, weinten oder starrten wohl mut- und geistlos so vor sich hin.

Jesus zeigt sich nach seiner Auferstehung an verschiedenen Orten, und die Jünger erhalten nach den Evangelien sehr unterschiedliche Hinweise darauf, dass ihr Meister aus dem Grab auferstanden ist und lebt. Alle Osterberichte, so auch der kurze des heutigen Evangeliums, gipfeln in der einen frohen Botschaft: Der Herr lebt, und die, die ihm vorher vertraut waren, haben ihn wiedergesehen und wiedererkannt. Er, der totgeglaubte, kam, trat in ihre Mitte und begrüßte sie mit dem Friedensgruß. Der Tradition nach geschah dies in demselben Obergemach, indem der Herr mit seinen engsten Vertrauten das letzte Abendmahl gehalten hatte. Die verduzte Jüngergemeinde musste sich die Augen reiben, eine wird den anderen aus seiner Trance wachgerüttelt haben. Trauer und Angst waren mit einem mal gewichen und Freude erfasste die Jünger. In Jesu Nähe brauchte sich keiner mehr zu fürchten, war wieder Friede in ihren Herzen. Der Evangelist Johannes berichtet, dass Jesus ihnen zum Beweis seine Hände und seine Seite zeigte. Die Jünger freuten sich, dass sie den Herrn sahen.

Da spricht Jesus plötzlich von seiner Sendung durch den Vater und leitet daraus den Sendungsauftrag an die Seinen ab. Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. So allgemein diese Sendung auch ins Wort gebracht wird, so unvermittelt auch wird uns überliefert, dass er sie anhaucht und ihnen durch diese Symbolhandlung den Heiligen Geist einhaucht. Das erinnert uns daran, Pfingsten steht im Zusammenhang mit Ostern, die Sendung des Geistes geschieht in der Begegnung mit dem Auferstandenen. Johannes macht damit deutlich, dass das Gedächtnismahl des Todes und der Auferstehung Christi zugleich die Feier der Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christus ist. Zugleich wird die Gemeinde, die in österlicher Freude versammelt ist, gesendet. Wohin? In die Welt! In den Alltag! Zu den Menschen! Zum Zeugnis!

Christus schenkt an diesem Abend seinen Jüngern, der Kirche und damit auch uns eine neue Qualität. Er offenbart sich als Auferstandener, er haucht die Kraft des Geistes den Seinen ein und befähigt sie, das in seinem Namen zu tun, was bis dahin nur Gott allein zustand, Sünden vergeben. Damit wird auch deutlich: Er ist und bleibt bis zu seiner Wiederkehr in seiner Kirche gegenwärtig und wirksam, besonders in den Sakramenten bis zum Sakrament des Neuanfangs, der Sündenvergebung. Wenn Christus in seiner Kirche gegenwärtig und wirksam ist, dann ist er durch uns wirksam in dieser Welt. Dann ist er durch uns gegenwärtig und spürbar. Das soll in der Welt zu spüren sein.

Ausgestattet mit der Kraft des Heiligen Geistes sind wir durch Taufe hineingenommen in dieses Geschehen und durch die Firmung gesendet, das Werk Jesu in dieser Welt fortzusetzen. Dann müssen wir eintreten für unseren Glauben und christliche Werte. Warum nicht auch für einen Gottesbezug in einer europäischen Verfassung. **Da müssen wir nicht zurückhalten mit unserem Glauben und aus falscher Diskretion unseren Glauben zurückstellen. Oder müssen wir eintreten für Begriffe wie Treue und Beständigkeit in Ehe und Familie, auch wenn das in unserer Welt nicht gerade modern oder beliebt ist. Natürlich ist es nicht an uns, Gesetze zu erlassen oder Verordnungen anzustreben. Aber Zeugnis geben sollen wir. Politiker beauftragen wir. Ist es uns egal, ob unsere Politiker Werte vertreten oder nicht. Sie sind von uns gewählt und entsendet, und sie stehen in unserer Pflicht. Natürlich können wir unser Zeugnis auch in unserem persönlichen Umfeld geben. Das heißt nicht, dass wir uns arrogant über andere erheben sollten, das nicht, dass nicht auch persönliche Schwäche und Fehler geschehen können, da ist es nicht an uns zu urteilen und den Stab zu brechen. Aber Zeugnis sollen wir**

**geben von unserem Glauben und vom Wort Jesu Christi.  
Ausgestattet mit der Kraft des Heiligen Geistes sind wir gesandt  
unsere Welt zu verändern.**

**An jenem Abend im Abendmahlsaal feierte die Kirche, um Christus  
versammelt, Ostern und Pfingsten. Wenn wir uns versammeln um  
den Tisch des Herrn, dann wird Ostern neu gegenwärtig aber wir  
werden auch neu gesendet in unsere Welt, um sie mitzugestalten,  
um das Werk Jesu Christi in dieser Welt fortzusetzen.**

### Gebet

Atme in mir, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges denke,

Treibe mich, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges tue,

Locke mich, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges liebe,

Stärke mich, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges hüte

Hüte mich, du Heiliger Geist,  
dass ich das Heilige nimmer verliere.

*Augustinus zugeschrieben*